

**BERGISCHE  
SYMPHONIKER**

---

5. Philharmonisches Konzert  
**Vivi Vassileva** Schlagzeug



**SAISON**  
2022/23



# MiRO

FOOD \* DRINKS \* MUSIC

## DEN THEATERBESUCH AUSKLINGEN LASSEN

„5 Biersorten  
vom Faß“

„Direkt gegenüber  
dem Theater“

„Biergarten mit  
über 70 Plätzen“

„Cocktailkarte mit  
über 50 Drinks“

Reservierungen unter:  
Lokal: 0 21 91 462 00 44  
Mobil: 0157 306 998 62  
E-Mail: [info@miroremscheid.de](mailto:info@miroremscheid.de)  
Web: [www.miroremscheid.de](http://www.miroremscheid.de)

„Küche Freitag & Samstag  
bis 24 Uhr geöffnet“

Öffnungszeiten

(Okt.-April) Di-Sa: 18.00-1.00 | Küche: Di-Do 18.00-23.00 Fr+Sa 18.00-24.00

Von Mai bis Ende September sind wir auch am Montagabend für Sie da!

# 5.

## PHILHARMONISCHES KONZERT

Konzertsaal Solingen : Teo Otto Theater Remscheid  
Di 20.12.2022 | 19.30 Uhr : Mi 21.12.2022 | 19.30 Uhr

18.45 Uhr Einführungsvortrag  
*von Katherina Knees*

- ▶ **Vivi Vassileva** Schlagzeug
- ▶ **Daniel Huppert** Leitung

# Anspruchsvoll geplant, wirtschaftlich gebaut.

Als Ihr großes Bauunternehmen der Region wissen wir genau, worauf es Ihnen ankommt: Wirtschaftlichkeit, Termintreue und genaues Kostenmanagement. Darauf verlassen sich unsere Business-Kunden seit über 125 Jahren.

Für jedes Bauvorhaben bringen wir von der Planung bis hin zur Fertigstellung unser übergreifendes Bauingenieur-Wissen ein, davon profitieren unsere Kunden jeden Tag aufs Neue.

- Generalunternehmung für Industrie und Investoren
- Hoch- und Schlüsselfertigbau
- Verkehrswegebau
- Ingenieur Tief- und Kanalbau
- Grundstücks- und Projektentwicklung



## Dohrmann

seit 1895

[www.dohrmann.de](http://www.dohrmann.de)

**François Couperin** (1668-1733)

Concert dans le goût théâtral

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

Requiem d-Moll KV 626

- Air. Noblement
- Grande Ritournelle. Gravement
- Air Léger
- Sarabande. Grave et tendre,
- Air. Animé et léger,
- Air de Bacchantes. Tres animé

**Avner Dorman** (\*1975)

»Frozen in Time«

Konzert für Schlagzeug und Orchester

- I. Indoafrika
- II. Eurasia
- III. Americas

**PAUSE**

**Sergei Rachmaninow** (1873-1943)

Symphonische Tänze op. 45

- I. Non Allegro
- II. Andante con moto (Tempo di valse)
- III. Lento assai – Allegro vivace



# DiVino

Cucina Italiana . Vinobar

Nach dem **kulturellen** Genuss darf  
der **kulinarische** nicht fehlen.

Wir freuen uns, Sie in unserer gemütlichen Cucina Italiana und  
Vinobar direkt gegenüber des Theaters begrüßen zu dürfen.

Konrad-Adenauer-Str. 78  
42651 Solingen  
T 0212.249 292 62  
[www.divino-solingen.de](http://www.divino-solingen.de)  
[restaurant@divino-solingen.de](mailto:restaurant@divino-solingen.de)

Dienstag-Freitag  
11.30 - 14.30 Uhr | 17 - 23 Uhr  
Samstag  
17 - 23 Uhr  
Sonntag & Montag Ruhetag

**UM RESERVIERUNG WIRD GEBETEN!**

Zum Jahresende bringen die Bergischen Symphoniker unter der Leitung von Daniel Huppert nochmal das ganze Spektrum ihrer Wandlungsfähigkeit zum Ausdruck. Der Konzertabend beginnt mit einer großen Portion barocker Eleganz, die das Flair von Versailles ins Bergische holt. Mit Avner Dormans *Frozen in time* aus dem Jahr 2007 erwartet die Ohren danach ein ganz besonderes Erlebnis, wenn die junge Schlagzeugerin Vivi Vassileva an einer Fülle von Instrumenten ihrer Energie freien Lauf lässt – und nicht weniger schwungvoll geht das Programm mit Sergei Rachmaninows Symphonischen Tänzen zu Ende.



**François Couperin** (1668-1733), genannt *Le Grand*, entstammt einer weitverzweigten Musikerfamilie. Und sein **Konzert Nr. 8** mit der Überschrift **dans le goût théâtral**, das den heutigen Konzertabend eröffnet, ist allerfeinste Barockmusik, die ursprünglich für den französischen Königshof entstanden war. François Couperins Lebensdaten umfassen eine Zeitspanne, die man als das Goldene

Zeitalter der bildenden Künste bezeichnen kann. Er gilt heute als der bedeutendste französische Komponist zwischen Jean-Baptiste Lully und Jean-Philippe Rameau. In Paris geboren und aufgewachsen, erhielt Couperin den ersten Musikunterricht vor allem von seinem Vater Charles, dem Organisten an der Kirche von St. Gervais, in einer Position, die die Familie Couperin traditionell innehatte. Nach dessen frühen Tod 1679 übernahm der Hoforganist Jaques Thomelin seine musikalische Förderung und im Alter von 17 Jahren trat Couperin das Organistenamt an St. Gervais an, das übergangsweise nach dem Tod des Vaters ein Organist übernommen hatte, der nicht zur Familie gehörte. Neben der Orgel war Couperin ein

begnadeter Cembalist und wurde bald *Maître de Clavecin du Duc de Bourgogne* genannt. Am Königshof von Louis XVI. unterrichtete er die Prinzen und Prinzessinnen und erhielt 1693 als Nachfolger seines Ziehvaters Thomelin die Stelle des Organisten an der königlichen Kapelle in Versailles, was ihm den Titel *Organiste du roi* einbrachte. Als ihn der Sonnenkönig darüber hinaus zum Hofkomponisten für sakrale Musik ernannte, bedeutete das einen erheblichen Zeitaufwand für den vielbeschäftigten Couperin, denn der musikalisch äußerst begabte König wollte jedes Stück nur einmal bei den Festlichkeiten, den Konzerten und dem täglichen Zeremoniell in der Schlosskapelle hören. Die Kompositionen aus dieser Zeit belegen eindrucksvoll, wie hoch der königliche Anspruch in musikalischer Hinsicht war. Trotz der vielschichtigen Aufgaben am Königshof, zu welchen neben der Arbeit als königlicher Komponist und der Lehrtätigkeit in Versailles auch Organisten- und Orchesterdienste gehörten, setzte Couperin der Familientradition folgend sein Organistenamt an der Kirche St. Gervais bis zum Jahr 1623 fort.

Wenn ein Hof das Attribut Musenhof verdient, dann ist es Versailles. Anfang des 18. Jahrhunderts hatte Couperin den Auftrag, jeden Sonntagmorgen für den Sonnenkönig und Madame de Maintenon ein Kammerkonzert zu veranstalten. Das Ensemble war meist nur klein: Cembalo (meist Couperin höchstpersönlich), Violine, Bassviola, Oboe und Fagott. Diese kleinen Konzerte, die ausschließlich für den König komponiert wurden, hatten eine unterhaltende und graziös-charmante Art, die der mittlerweile betagte Ludwig XIV. sehr schätzte.

Aus dieser Zeit stammen die Concerts und Sonades, die er in den Sammlungen *Concerts Royaux*, *Les Nations* und *Les Goûts Reunis* herausbrachte, die als achttes in einer Reihe von insgesamt 14 auch das *Concert dans le goût théâtral* enthalten. Die Konzerte unterscheiden sich in Stil und Charakter und präsentieren zugleich

englische als auch französische Elemente. Das achte Konzert dans le goût théâtral ist zweifellos ein Höhepunkt, der als Tribut für Jean-Baptiste Lully in Anlehnung an dessen Ballettsuiten verstanden werden kann. Es beginnt mit einer zweiteiligen Französischen Ouvertüre, gefolgt von einem *Grand Ritournelle* und mehreren typischen *Airs à danser*, insgesamt elf Sätzen von ganz unterschiedlichem Charakter. In der Gestalt für Kammerorchester können Sie die Schönheit der barocken Musik heute durch die Bergischen Symphoniker in voller Pracht erleben.



Der zeitgenössische israelisch-amerikanische Komponist **Avner Dorman** (1975), hat mit **Frozen in Time** ein Konzert für Schlagzeug und Orchester komponiert, das mit rhythmisch bizarrem Jazz, harten Grooves und einem mitreißenden Drive beginnt und das Orchester von jetzt auf gleich in eine faszinierende Rhythmusmaschine verwandelt.

Dorman wurde 1975 in Tel Aviv geboren und studierte hier Komposition, unter anderem bei Josef Bardanashvili. Bereits im Alter von 25 Jahren erhielt Dorman den israelischen Prime Minister's Award für Komposition. Im Jahre 2003 setzte Dorman seine Studien an der Juilliard School of Music in New York bei John Corigliano fort und schloss sie mit einer Promotion ab. Dorman hat mittlerweile zahlreiche Kompositionen verschiedener Genres veröffentlicht, u.a. Orchesterwerke, Konzerte und Kammermusik, aber auch Filmmusik sowie ein Konzert für Violine und Rockband. Seine Kompositionen sind meist tonal, unter Einbeziehung exotischer Instrumente und Tonskalen. Sein bislang bekanntestes Werk ist das Konzert *Frozen in Time*, das seit der Uraufführung im Dezember 2007 mehrfach gespielt wurde.

Der Titel *Frozen in Time* bezieht sich auf imaginäre Schnappschüsse der geologischen Entwicklung der Erde von der Urzeit bis heute. Obwohl wir nicht sicher sein können, wie die Erde vor Millionen von Jahren aussah, sind sich die meisten Wissenschaftler einig, dass die einzelnen Kontinente einst ein einziger Megakontinent waren. Jeder Satz stellt sich die Musik eines großen prähistorischen Kontinents zu einem bestimmten Zeitpunkt vor:

I. Indo-Afrika: Das Stück beginnt mit einer großen Geste, wie eine Lawine, auf die ein *Zeitstillstand* folgt. Das Hauptthema des ersten Satzes basiert auf südindischen Rhythmuszyklen und Skalen. Der Umfang des Themas wird allmählich wie eine Spirale erweitert, wie in der klassischen indischen Improvisation. Das zweite Thema basiert auf dem inneren Rhythmus des Tālas, der auch in einigen Traditionen der westafrikanischen Musik zu finden ist. Wenn der Solo-Perkussionist das Thema auf der Marimba und den Cencerros (ein Keyboard aus Kuhglocken) zu spielen beginnt, wird es der Gamelan-Musik Südostasiens ähnlicher. Der Solist kehrt dann zum Drum-Set zurück und führt die Musik zu ihren afrikanischen Ursprüngen zurück und baut den Satz zu einem ekstatischen Höhepunkt auf. An diesem Punkt kehrt die eröffnende Lawine eher als Ausbruch von Emotionen denn als Naturphänomen zurück. Nach einer kurzen Kadenz endet der Satz mit einer Fuge, die die Themen des ersten Teils wieder aufgreift.

II. Eurasia: Der zweite Satz ist eine Erkundung der dunklen Seiten des Megakontinents Eurasien, wo die Emotionen tief sitzen, aber verschwiegen werden (der Satz beschäftigt sich hauptsächlich mit den Traditionen Mitteleuropas und Zentral- und Ostasiens). Der eröffnende Basstrommel-Rhythmus (der der Siciliana entlehnt ist) und die langen hohen Töne in den Streichern trennen diesen Satz von den äußeren Sätzen in Bezug auf Geographie und Klima.

Auch die Tatsache, dass der Solist in diesem Satz nur Metallinstrumente verwendet, macht ihn kälter und nördlicher im Charakter. Das melodische Material dieses Satzes ist von Mozarts Sicilianas inspiriert, die in einigen seiner intimsten und bewegendsten Sätze vorkommen (Klavierkonzert KV 488, Sonate KV 280, Rondo KV 511 und die Arie *Ach, ich Fühl's*). Man kann während des ganzen Satzes hören, dass sich unter der Oberfläche ein Krieg zusammenbraut, obwohl er nur kurz in Form von zentralasiatischen Glocken und Modi ausbricht, die in die introspektive Stimmung der Siciliana eindringen. Der Satz endet mit einer langen Meditation über das Anfangsthema – mit vielen in der Zeit eingefrorenen Momenten.

III. Amerika (Nord-, Mittel- und Südamerika): Der Schlusssatz ist eine Momentaufnahme der Gegenwart (die drei Teile Amerikas sind in der Tat noch ein Kontinent). Außerdem ist die Mischung der Kulturen ein Merkmal des modernen Amerikas. Der Schlusssatz ist als Rondo aufgebaut. Der Refrain repräsentiert amerikanische Mainstream-Stile (Broadway zu Beginn, amerikanischer Symphonik-Stil in seiner zweiten Wiederholung, Mellow Jazz in der dritten und Grunge-Musik – Rock im Seattle-Stil – in seiner letzten Wiederholung). Die episodischen Abschnitte erkunden andere Klänge Amerikas: den Tango, afrokubanischen Jazz, Swing und Minimalismus. Da amerikanische Musik von Natur aus umfassend ist, enthält der Satz eine Reprise afrikanischer, europäischer und asiatischer Musik, die das Stück zusammenbindet.



**Sergei Rachmaninow** (1873-1943) schuf vier symphonische Werke, drei Symphonien und eine Komposition, welche er **Symphonische Tänze op. 45** nannte, die aber im Grunde eine vierte Symphonie ist. Rachmaninows Familie entstammte dem vermögenden Landadel.

Der Vater verließ die Familie, als Rachmaninow neun Jahre alt war. Im gleichen Jahr begann er am St. Petersburger Konservatorium mit dem Unterricht, wo sein Talent schnell erkannt wurde, jedoch galt er als undiszipliniert und faul. Auf Anraten eines Vetters wechselte der junge Rachmaninow 1885 an das Moskauer Konservatorium, wo er vom Pianisten und Pädagogen Nikolai Swerew, unterrichtet wurde. Überliefert ist, dass sich der Junge dort einem regelrechten Drill unterziehen musste. Weiteren Unterricht erhielt er in Theorie und Komposition von Anton Arenski und Sergej Tanejew. Aufgrund seiner Begabung schloss er sein Studium 1892 vorzeitig ab und erhielt für Klavier und Komposition die Große Goldmedaille als Auszeichnung, die zuvor nur zweimal vergeben worden war. Rachmaninows erste Sinfonie, die 1895 vollendete d-Moll Sinfonie, geriet nach der Uraufführung unter Alexander Glasunow jedoch zu einem Debakel. Seine produktivsten Jahre verbrachte Rachmaninow von 1902-1908 in Dresden. Hier entstanden die 2. Sinfonie und die Sinfonische Dichtung *Die Toteninsel*, die er für eine USA-Tournee komponiert hatte. Nach seiner Rückkehr nach Moskau leitete Rachmaninow von 1911-1914 die Kaiserlichen Sinfoniker. Nach der Oktoberrevolution floh er 1917 in die USA, jedoch verging fast ein Jahrzehnt, bis er die Krise, die mit dem Verlust der Heimat einhergegangen war, überwunden hatte und er wieder mit dem Komponieren begann. 1943 erlag Rachmaninow in Beverly Hills einem Krebsleiden.

Die Symphonischen Tänze entstanden auf der Basis alter Vorarbeiten im Jahre 1940, drei Jahre vor Rachmaninows Tod, binnen fünf Wochen – in täglicher Arbeit von 9 bis 23 Uhr, wie er selbst berichtete. Das Werk ist seine letzte Komposition und scheint auch als solche geplant gewesen zu sein, denn es enthält eine Art künstlerische Lebensbilanz. Rachmaninow blickt darin mit Zitaten und Stimmungsanalogien nicht nur auf einige seiner Werke und

die von Komponisten zurück, die ihn beeinflusst haben, sondern fasst darin auch seine kompositionstechnischen Erfahrungen und Fähigkeiten zusammen. Der Orchesterapparat wird zu diesem Zweck zu monumentaler Größe gesteigert. Insbesondere der Bläserchor und das Schlagwerk sind stark erweitert. Rachmaninows Spätwerk ist gekennzeichnet durch skeptische Ironie bis hin zur Darstellung des Grotesken sowie durch hochkomplexe Rhythmik und Harmonik mit einem schier unerschöpflichen Reichtum an Varianten. Die Symphonischen Tänze zeigen, dass Rachmaninow auf souveräne und kraftvolle Weise über ein außerordentlich weites Ausdrucksspektrum mit vielfältigen, auch gebrochenen Farben verfügt.

Ausgangspunkt für die Komposition der Symphonischen Tänze waren Skizzen, welche Rachmaninow im Jahre 1915 für ein Ballett mit dem Titel *Die Skythen* erarbeitet hatte, dessen Handlung im heidnischen Russland spielen sollte. Rachmaninow griff damit ein Thema auf, das seinerzeit sehr angesagt war. Insbesondere Strawinski hatte mit seinen frühen Balletten die Maßstäbe für nationalrussische Themen gesetzt. Als sich Rachmaninow im Jahre 1940 seine alten Entwürfe wieder hervorholte, erfuhr er, dass der junge Schostakowitsch an einem symphonischen Werk mit dem Titel »Fantastische Tänze« arbeitete. Rachmaninow entschied sich daraufhin, sein Werk *Symphonische Tänze* zu nennen.

Die Symphonischen Tänze bestehen aus drei Bildern, in denen sich tänzerische, lyrische und marschartige Elemente abwechseln. Der Anfangsteil des ersten Satzes wird von einem Motiv beherrscht, das mit seiner archaischen Wucht und seinem stampfenden Rhythmus an Strawinskis *Sacre du printemps* erinnert. Im lyrischen Mittelteil kommt ein Saxophon zum Einsatz, das eine jener weit gespannten verträumten Melodien vorträgt, die ein Markenzeichen Rachmaninows sind. Nach der Wiederkehr des

Anfangsmotivs, das in insistierenden Repetitionen immer wilder wird, blickt Rachmaninow auf seine erste Symphonie zurück, deren Misserfolg ihn vor über drei Jahrzehnten in eine schwere Schaffenskrise gestürzt hatte. Der zweite Satz präsentiert umgeben von irisierenden Harmonien einen *valse triste* von wunderbarer Poesie, der auf groteske Weise von allerhand Einwürfen und zerhackten Akkorden begleitet wird. Die Stimmung erinnert an Tschaikowski, Rachmaninows Vorbild und dem wichtigsten Förderer seiner Anfangsjahre. Der hochkomplexe Finalsatz beginnt mit einer Art diabolischen Geisterreigen, der sich im Stil einer Gigue entwickelt. Im hektischen Getümmel deutet sich das Motiv des *Dies Irae* an. Nach dem schwelgerisch-nachdenklichem Mittelteil kehrt der Geistertanz zurück, in dem sich das *Dies Irae* immer mehr in den Vordergrund drängt. Die Musik strebt schließlich einem Triumphgesang zu, wie man ihn in der russisch-orthodoxen Kirchenmusik findet, um schließlich in einem gewaltigen Tumult zu enden. Über das Preludium in cis-Moll, über dessen Bedeutung vielfältige Spekulationen kursierten, hat Rachmaninow einmal gesagt: *Die Absolute Musik kann in einem Zuhörer gewisse psychologische Stimmungsbilder freisetzen. Aber ihre vorrangige Funktion ist es, ein geistvolles Vergnügen im spielerischen Umgang mit der Form zu bieten.* Dies dürfte bei aller existenziellen Tiefe auch für die Symphonischen Tänze gelten.

Katherina Knees

# Vivi Vassileva

1994 in Deutschland in eine bulgarische Musikerfamilie geboren, wuchs unter den idealen Voraussetzungen für eine musikalische Karriere auf. Der erste Anstoß ihrer vielversprechenden Zukunft war zunächst ihr erster »Unterricht« – an einem geheimen Strand in Bulgarien. Inspiriert von der Leidenschaft



© Adriana Yankulova

der dortigen Künstler, die sie erstmalig mit ausgelassenen und temperamentvollen Rhythmen in Kontakt brachten, war eine Flamme in ihr entfacht, die heute zu einem wahren Feuerwerk herangewachsen ist, das jeden auf ihren Konzerten mitreißt. Ihr Repertoire reicht dabei von solistischen Werken bis zu kammermusikalischen Programmen. 2019 gab sie ein Konzert in der Berliner Philharmonie in der Reihe »Debut im Deutschlandfunk Kultur« mit ihrem Percussion Quartett. Seit der Saison 2020/21 tritt sie regelmäßig im Wiener Konzerthaus als »Great Talent« auf und ist ab der Saison 2021/2022 als »Junge Wilde« im Konzerthaus Dortmund zu erleben.

Außerdem spielte sie als Solistin bei folgenden Festivals und Orchestern: *Nürnberger Symphoniker, Hofer Symphoniker, Sinfonieorchester Wuppertal, Sinfonieorchester Hagen, Philharmonie Südwestfalen, BLJO, Neue Philharmonie München, Orquesta del Conservatorio Superior de Música Salvador Seguí de Castellón.* Außerdem trat sie beim *Rheingau Musikfestival 2018, Hohenloher Kultursommer 2018, Europäische Wochen 2018, SHMF 2019, Salzburger Festspiele 2020 & 2021, MDR-Sommer 2021* auf.

SCHÖNE TÖNE GENIESSEN

EPE

MALERWERKSTÄTTEN

# 6.

## PHILHARMONISCHES KONZERT

Konzertsaal Solingen : Teo Otto Theater Remscheid  
Di 28.02.2023 | 19.30 Uhr : Mi 01.03.2023 | 19.30 Uhr

**Dmitri Schostakowitsch (1906-1975):**

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 77

**Ludwig van Beethoven (1770-1827):**

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

- ▶ **Isabelle van Keulen** Violine
- ▶ **Daniel Huppert** Leitung

Das Konzert in Solingen  
wird vom WDR3 mitgeschnitten.

# DIE REINSTE FREUDE ...



Wir freuen uns, dass Sie ein/e Liebhaber/in guter Musik sind. Auch wir schätzen die Bergischen Symphoniker – sie sind der gute Ton unserer Stadt und unserer Kultur.

Wenn es um gute Noten für gepflegte Geschäftsräume und eine saubere Umgebung geht, sind wir in unserem Element. Mit rund 2.800 Mitarbeitern sind wir täglich unterwegs und sorgen in unserer Region für Sauberkeit, Pflege und Werterhaltung. Und wie Musiker in einem guten Orchester, arbeiten wir gemeinsam daran, dass sich unsere Kunden freuen: Ob Büro-, Gebäude-, Praxen-, Klinik-, private Glasreinigung oder unsere Technischen Dienste – Schulten bietet Ihnen stets saubere und individuelle Lösungen.

Wenn Sie mehr über unsere vielfältigen Dienstleistungen wissen wollen, würden wir uns über Ihren Anruf freuen.

**SCHULTEN**  
G E B Ä U D E D I E N S T E



42853 Remscheid · Nordstraße 38 · Telefon 02191 466-0  
mail@schulten.de · www.schulten.de

## WEIHNACHTSKONZERT

Theater Solingen : Teo Otto Theater Remscheid  
Mo 26.12.2022 | 11.00 Uhr : Mo 26.12.2022 | 18.00 Uhr

Das Weihnachtsprogramm der Bergischen Symphoniker steckt voller Melodien, die die schönen Traditionen rund um die Adventszeit widerspiegeln. Vorfreude, Plätzchenduft und Tannengrün erfüllen jedes Jahr die stimmungsvollen Wochen – das kommt in der Musik zum Ausdruck, die mit beliebten Liedern, Medleys und zeitlos schönen Meisterwerken unterschiedlicher Epochen den vielseitigen Zauber der Weihnachtszeit musikalisch auf die Bühne bringt. Lassen Sie sich von den Bergischen Symphonikern überraschen, zum Mitsingen begeistern und mit freudiger Erwartung füllen!

► **Michael Ellis Ingram** Leitung

# ZUSAMMEN AN EINEM STRANG ZIEHEN

Profitieren Sie ab sofort von den Synergieeffekten einer Agenturgruppe.



medienagentur



**MARXBÖHMER**

WERBEAGENTUR // INTERNETAGENTUR

**RSN MEDIENAGENTUR GMBH // MARXBÖHMER GMBH  
HINDENBURGSTR. 78 // 42853 REMSCHEID  
RSN-MARXBOEHMER.DE // 02191 926 316**

## SILVESTER-/NEUJAHRSKONZERT

Konzertsaal Solingen	:	Teo Otto Theater Remscheid
Sa 31.12.2022	:	Sa 07.01.2023
16.00 und 19.00 Uhr	:	19.30 Uhr

**Reise mit dem Orientexpress**

Mit Volldampf und Abenteuerlust ins neue Jahr! Das steht auf dem Programm der Bergischen Symphoniker, die Sie mit ihrem Silvesterkonzert auf eine musikalische Reise mit dem Orientexpress einladen. Auf Stationen in Paris, Venedig, Budapest und Prag erwarten Sie unter der Leitung des Generalmusikdirektors Daniel Huppert wunderschöne Melodien, schmissige Rhythmen und mitreißende Orchesterklänge. Die Sopranistin Katharina Ruckgaber und der Tenor Daniel Johannsen sorgten schon in der Operettengala für Begeisterung und bescheren Ihnen auch im Silvesterkonzert wieder viele künstlerische Glücksmomente. Ob mit Charles Gounods berühmtem Faust-Walzer oder dem feurigen Csárdás aus »Ritter Pásmán« von Johann Strauss Sohn – die Musik entführt Sie in zauberhafte Welten und garantiert Ihnen einen schwungvollen Start ins neue Jahr!

- **Katharina Ruckgaber** Sopran ► **Daniel Johannsen** Tenor  
► **Daniel Huppert** Leitung

# Mit Energie und Engagement für Solingen.

Als einer der größten Förderer in Solingen übernehmen wir jeden Tag Verantwortung für unsere Stadt. Dabei unterstützen wir im Jahr über 80 Kinder- und Jugendprojekte in Solingen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
[www.stadtwerke-solingen.de](http://www.stadtwerke-solingen.de)



**STADTWERKE  
SOLINGEN**



## FAMILIENKONZERT

Teo Otto Theater Remscheid : Theater Solingen  
 Sa 11.02.2023 | 16.00 Uhr : Sa 18.02.2023 | 16.00 Uhr

### Karnevalskonzert – Achter voraus!

Für Kinder ab 4 Jahren

Ein seekranker Käpt'n und eine freche Piratenbraut treffen auf ein gutgelauntes Orchester zur 5. Jahreszeit. Es gibt Musik von Offenbach, Strauss, sowie Seemanns-Lieder von der Küste Englands und Saisonales aus der Kölner Bucht.

- ▶ **Käpt'n Igel Jörg Schade** Schauspiel/Gesang
- ▶ **Seeräuberbraut Penny Christina Wiesemann**  
Schauspiel/Gesang/Ukulele
- ▶ **Flint Trill** heiserer Papagei
- ▶ **Lea Ray** Leitung



GEFÖRDERT VON:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



MEDIEN-  
PARTNER:

REMSCHIEDER  
GENERAL-ANZEIGER  
...weil wir hier zu Hause sind!

rga.

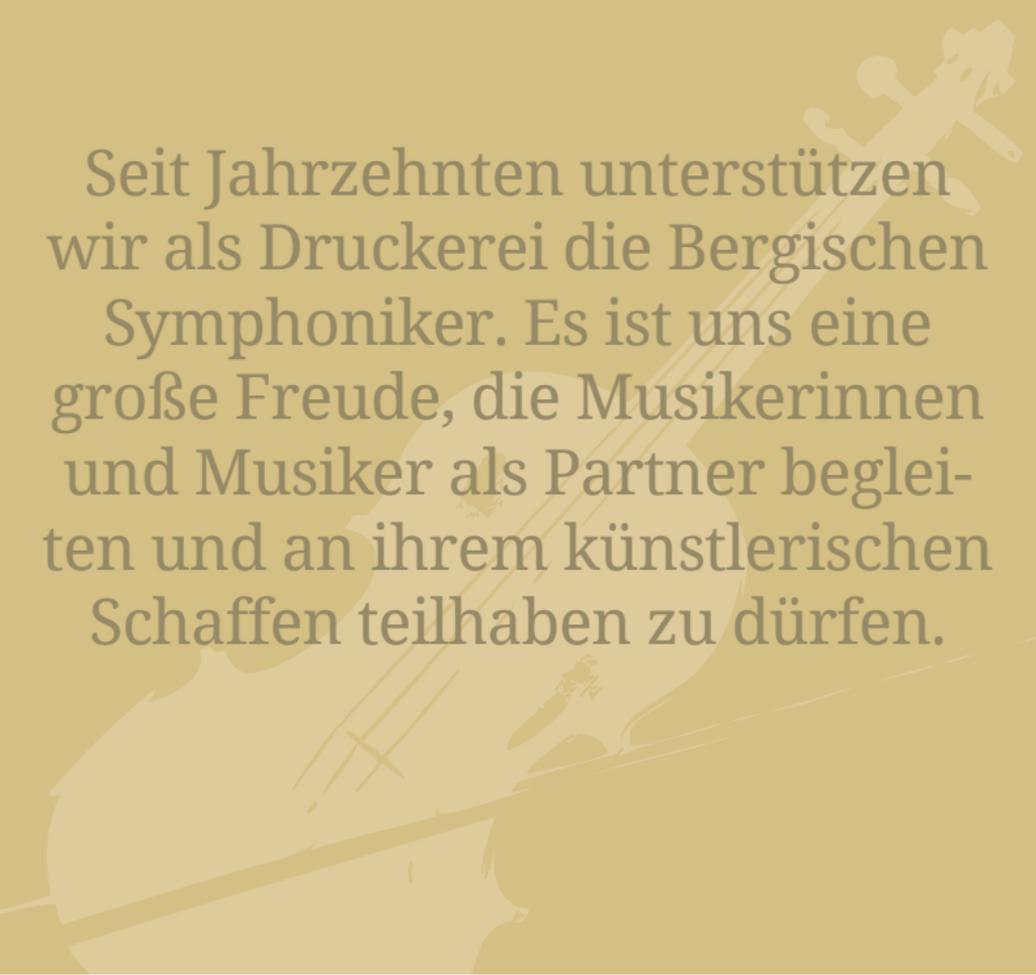
ST Solinger Tageblatt  
...die Nr. 1 der Solinger

KULTUR-  
PARTNER:

WDR 3

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

**Impressum:** Bergische Symphoniker – Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH, 2022 · Geschäftsführer: Stefan Schreiner · Aufsichtsratsvorsitzender: Burkhard Mast-Weisz · Redaktion: Manuela Scheuber · Gestaltung: Abdank & Milardović, Büro für Gestaltung, Düsseldorf · Satz: rsn marxböhmer, Remscheid · Druck: Schmidt, Ley+Wiegandt, Wuppertal



Seit Jahrzehnten unterstützen wir als Druckerei die Bergischen Symphoniker. Es ist uns eine große Freude, die Musikerinnen und Musiker als Partner begleiten und an ihrem künstlerischen Schaffen teilhaben zu dürfen.

*Schmidt  
Ley+  
Wiegandt*